

① Pädagogisches Leitbild

② Unsere Einrichtung

1. Unser Haus
2. Organigramm
3. Personal

③ Pädagogische Arbeit

1. Bildungsbereiche
 - 1.1 Einleitung
 - 1.2 Emotionen und soziale Beziehungen
 - 1.3 Sprache und Musik
 - 1.4 Bewegung und Gesundheit
 - 1.5 Natur, Mathematik und Technik
 - 1.6 Kunst und Ästhetik
 - 1.7 Werte und Religion
2. Eingewöhnung Kinderkrippe
3. Eingewöhnung Kindergarten
4. Tagesablauf
5. Portfolio
6. Integration

④ Besondere Angebote

1. Lernwerkstatt
2. Vorschule
3. Naturwerkstatt
4. Gruppenübergreifende Angebote
5. Bewegung + Spaziergang
6. Alltagswissen
7. Gesunde Ernährung

⑤ Organisation

1. Öffnungszeiten
2. Bürozeiten
3. Anmeldung
4. Abmeldung / Kündigung
5. Gebühren
6. Aufsichtspflicht
7. Haftung
8. Erkrankungen
9. Schließzeiten

⑥ Zusammenarbeit

1. Team
2. Eltern
3. Elternbeirat
4. Förderverein
5. Andere Einrichtungen

① Pädagogisches Leitbild

Wir wollen die uns anvertrauten Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten und unterstützen und einen Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung leisten.

Mit einer festen Gruppenzugehörigkeit bieten wir den Kindern Raum und Zeit, eine vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin und Freunden aufzubauen und die Erfahrung zu machen, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Selbstbestimmt können sie Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und erweitern, wobei wir mit Interesse und einer helfenden Hand zur Seite stehen -

„Hilf mir es selbst zu tun“.

Wir vermitteln Werte, sind Vorbild im täglichen Miteinander, helfen ihnen sich zu orientieren und setzen klare Grenzen. Ein grobstrukturierter Tagesablauf und unser Wochenrhythmus dienen als grundlegender Baustein der Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität.

② Unsere Einrichtung

1. Unser Haus

Im Jahr 1993 fand der Neubau des Kindergartens Machendorf seine Bestimmung. Der ideale Standort bietet vielen Familien die Möglichkeit den Kindergarten zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Im Kindergarten Sonnenschein befinden sich zwei Gruppenräume für die Regelgruppen und ein Krippenraum mit Schlafräum. Als Funktionsräume nutzen wir Vorschulzimmer, die Turnhalle und die Küche. Zudem steht ein großes Foyer und der Garten als Spielbereich zur Verfügung.

2. Organigramm

Träger
Gemeinde Kirchdorf am Inn
Mit 1. Bürgermeister
Johann Springer

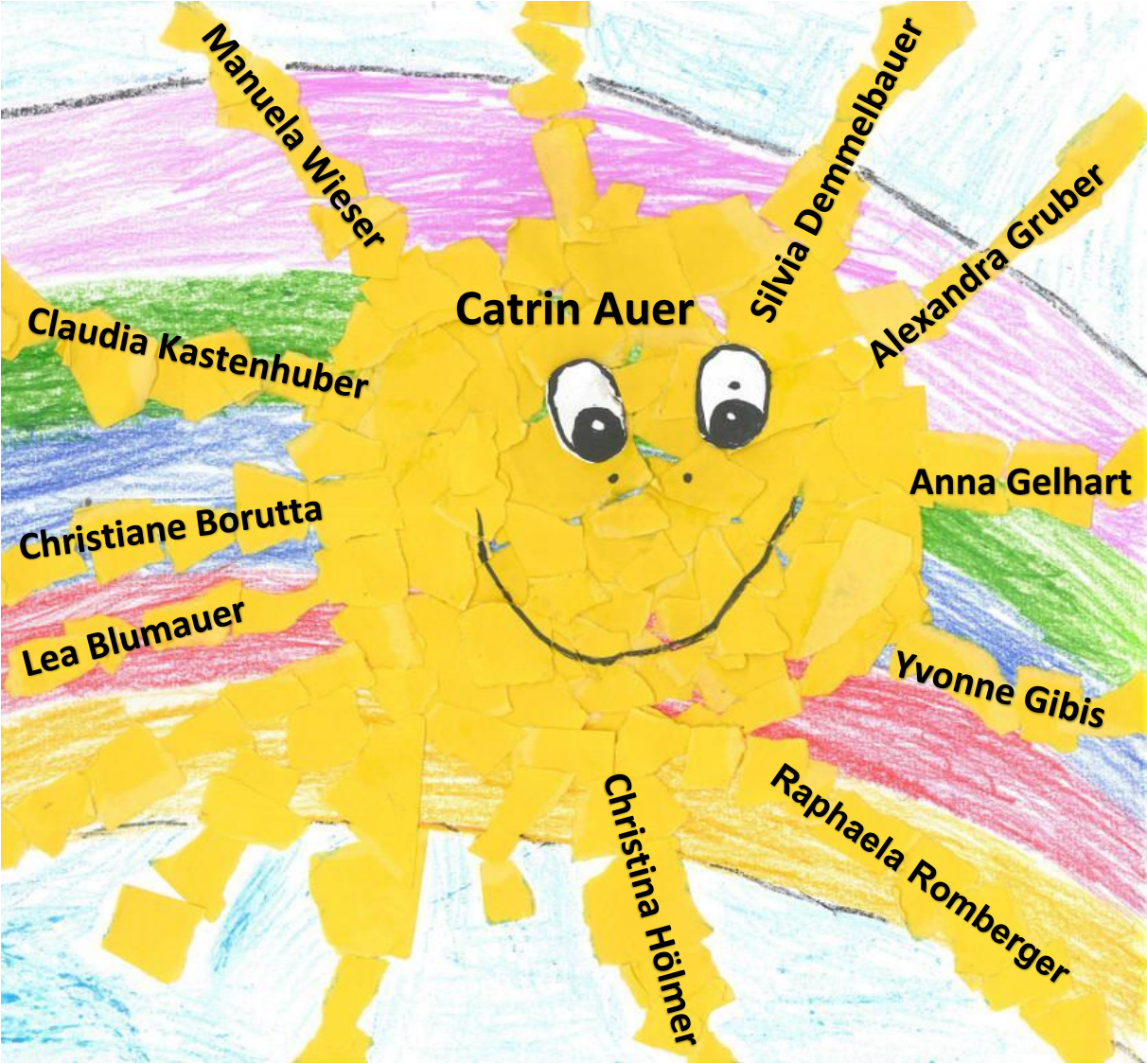
Trägervertretung
Daniel Koidl

Gesamtleitung
Catrin Auer

Kindergarten: Sternchengruppe und

Kinderkrippe: Zwergerlgruppe

3. Personal



③ Pädagogische Arbeit

1. Bildungsbereiche

1.1 Einleitung

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben.

Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung nach dem Prinzip „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes ist es zu spielen, denn im Spiel sammelt es vielfältig Erfahrungen. Dabei erlangt es selbstständig Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihm dabei helfen immer wieder wichtige Entwicklungsschritte zu bewältigen. Diese Entwicklungsschritte nennen wir in unserer Einrichtung „Meilensteine“. Wir begleiten diese Entwicklung der Kinder in Kindergarten und Krippe durch vielfältige Angebote, ausreichend Zeit und liebevolle Aufmerksamkeit.

So lernen Sie z.B.:

- Sich in einer Gruppe einzufinden und Freundschaften zu schließen
- Sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen und auch Trost zu spenden
- Körperbewusstsein zu entwickeln, feinmotorisch sowie grobmotorisch und vieles mehr
- Die Kinder üben das Leben!

So erlangen die Kinder Kompetenzen, das heißt Fähigkeiten, die bei einzelnen Tätigkeiten erworben wurden, dann aber auf andere Aufgaben und Probleme übertragen werden können. Was in einer bestimmten Situation begriffen wurde, kann dann als Modell für die Lösung von Problemen in anderen Situationen genutzt werden.

Diese Kompetenzen werden in folgenden **Bildungsbereichen** erprobt und erlernt.

1.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Jedes Kind soll das Gefühl erfahren, wichtiger Teil einer Gruppe zu sein, wo jeder mit all seinen Fähigkeiten, seiner eigenen Persönlichkeit seinen Platz hat. Wichtige Voraussetzung dafür ist die Akzeptanz verschiedener Gefühle (Freude, Angst, auch Aggression), die Gehör und Feingefühl erfordern. Ein respektvoller, wertschätzender Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen ist ebenso wichtig, wie die Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen zu können. Gesellschaftliche und soziale Werte, wie Hilfsbereitschaft und Höflichkeit werden im aktiven Gruppengeschehen geschätzt. Soziales Miteinander bedeutet auch, Regeln anzuerkennen und seine Grenzen zu erfahren. Grenzen und Strukturen dienen als Sicherheit und geben Halt: „Ich bin nicht allein gelassen. In einer Umgebung, wo ich mich sicher und vertraut fühle, kann ich selbstbewusst meine weitere Entwicklung antreten.“

„Miteinander füreinander da sein“

1.3 Sprache und Musik

Sprache ist eines der wichtigsten Kommunikationsmittel im sozialen Miteinander. Dem Kind die Zeit und den Raum zu geben sich mitzuteilen, sich auszutauschen sind Voraussetzungen für einen guten Spracherwerb. Gespräche und das gemeinsame Spiel während der Freispielzeit bieten die Möglichkeit sprachliche Fähigkeiten (Lautbildung, Grammatik, Ausdruck) den Einsatz und die Wirkung der Sprache zu üben. Die von uns angebotenen Fingerspiele, Reime und Geschichten bereichern und unterstützen die Kinder bei der Entwicklung der eigenen Sprachfähigkeit. Das Lesen von Bilderbüchern und Märchen bietet immer wieder eine Anregung zum sprachlichen Austausch über das Gehörte.

Sprache spielt auch in der musikalischen Früherziehung eine wichtige Rolle. Mit Liedern und Singspielen wecken wir das Interesse und die Freude am Musizieren. Dabei üben die Kinder Rhythmus, Melodie und Sprache in gleicher Weise, was durch den Einsatz von Instrumenten unterstützt werden kann. Unser Morgenkreis, sowie auch Feste und Feiern sind stets von Liedern und Musik begleitet.

1.4 Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist die Voraussetzung für Lernen, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen, das Fassen zum Erfassen. Die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten, Fein- und Grobmotorik, eröffnet immer auch neue Horizonte für Fühlen, Wahrnehmen, Handeln und Denken.

Kriechen, Rutschen und Rennen befähigen nicht nur zur Beherrschung des eigenen Körpers, sondern ermöglichen auch Erfahrungen für die Entwicklung neuer, abstrakter Denkstrukturen. Die Bedeutung von Begriffen wie „hinein“ und „hinaus“, „hoch“ und „herunter“ erfahren und lernen Kinder in Bewegung. In gleicher Weise wird das spätere Erlernen komplexer Bewegungsabfolgen (Turnen, Radfahren) dadurch bedingt, dass ein Kind seine Bewegungsabfolgen planen kann.

Wie Essen, Trinken, Schlafen ist Bewegung ein Grundbedürfnis und damit Voraussetzung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes. Das Bedürfnis von Kindern nach Bewegung ist über den Tag verteilt sehr unterschiedlich. Jedes Kind braucht sein individuelles Maß an Bewegung und muss es im Laufe des Tages ausleben können. Darauf folgen Ruhephasen, um sich nach bewegungsintensiven Phasen wieder zu erholen und das Erlebte zu verarbeiten. Um ihre körperlichen Fähigkeiten in der ganzen Bandbreite zu entfalten, bieten wir den Kindern abwechslungsreiche Angebote im Bewegungsraum mit vielfältigen Übungs- und Erfahrungsgelegenheiten, in dem die Möglichkeiten und Grenzen von Körperbewusstsein getestet und erlernt werden können. Wenn immer es das Wetter erlaubt spielen / bewegen wir uns im Garten oder entdecken die Umgebung bei einem Spaziergang. Neben Spiel und Bewegung gehören eine gesunde Ernährung, ein gesunder Bezug zur Sauberkeit und auch gegenseitige Hilfe beim Erledigen von Aufgaben zum Alltag unserer Krippen- und Kindergartenkinder. Außerdem üben die Kinder den Umgang mit Hygieneregeln, z. B. Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang; Niesen zur Ellenbeuge, nicht in die Hand...

1.5 Natur, Mathematik und Technik

Der Natur und unserer Umwelt mit Wertschätzung, Neugierde und Staunen zu begegnen ist Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Nur was man kennt kann man schätzen und schützen. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur und ihren Materialien ist dabei genauso wichtig, wie die Kinder an spezielle Themen wie Umweltverschmutzung oder Müllvermeidung heranzuführen.

Die Umwelt und die Natur bieten Möglichkeiten erste Grundlagen für das mathematische Wissen der Kinder zu bilden. Bereits bei einem Spaziergang oder Aufenthalt im Freien lernen die Kinder:

- räumliche Wahrnehmung (z. B. oben - unten, hinten - vorne, nah - fern)
- Ordnen und Sortieren (z. B. Gleiches zusammen,

Reihenfolgen entdecken)

- Erkennen von Formen und Mustern (z. B. Fenster als Viereck, Dach als Dreieck).

Das Zählen im Morgenkreis, Würfelspiele und Konstruktionsmaterial fördern außerdem das mathematische Denken in Bezug auf:

- Mengenverständnis (Wie viele Kinder sind da? Wie viele fehlen? ...)
- den Zahlenraum (Mehr oder weniger, Zuordnen von Menge und Zahl, ...)
- logische Verknüpfungen (wenn ... dann ..).

Diese geschaffenen Grundlagen haben wiederum einen Einfluss darauf, wie die Kinder technisches und naturwissenschaftliches Interesse und Verständnis entwickeln. Das Ausprobieren und Experimentieren spielt hierbei eine wichtige Rolle, um z. B. die Frage zu beantworten: Wie breit und hoch sollte ein Turm gebaut werden, damit er stabil stehen bleibt? Im Freispiel und in gezielten Angeboten geben wir den Kindern Gelegenheiten das Wissen darüber zu erweitern und zu vertiefen.

1.6 Kunst und Ästhetik

Kunst und Ästhetik eröffnet dem Kind Möglichkeiten sich darzustellen, Gefühle auszudrücken und mit allen Sinnen seine Umwelt wahrzunehmen. Das eigene schöpferische Tun weckt Neugier und Freude, trägt maßgeblich zu einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung bei und ermöglicht den Kindern ihre Phantasie und Kreativität auszuleben.

Durch schöpferische Prozesse wird außerdem das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Sie lernen, mitzumachen, mitzugestalten, und spüren, dass sie etwas bewirken können. Darüber hinaus können Kinder während des kreativen Prozesses vieles von dem verarbeiten, was sie im Alltag erlebt haben. Neben ihrem ästhetischen Empfinden werden

Feinmotorik und Körperkoordination, Nah- und Fernsinne sowie Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert.

Das Kind kann dabei eine Vielfalt an kreativen Materialien entdecken (z.B. Holz, Papier, Stoff, Naturmaterial, Leim, Farben, Nägel, Schrauben), Werkzeuge (z.B. Schere, Hammer, Säge, Raspel, Pinsel) und Techniken (z.B. Mal- und Falstechniken) zur gestalterischen Formgebung kennen lernen. Es kann damit neugierig experimentieren und Erfahrungen sammeln, in stets frei zugänglichen Räumlichkeiten (z.B. Mal- und Basteltischen in der Gruppe oder unsere Werkbank im Garten).

1.7 Werte und Religion

Durch die traditionellen Angebote im kirchlichen Jahreskreis werden unsere Kinder an den Glauben herangeführt. Wir feiern die christlichen Feste (z.B. Martinszug) mit den Kindern und den Eltern und gestalten gemeinsam Gottesdienste (z.B. Weltkindertag).

Im Gruppenalltag wird im Morgenkreis miteinander gebetet. So machen wir religiöses Brauchtum erfahrbar. Wichtig ist uns auch, der Integration anderer Religionen offen gegenüber zu stehen. Es ist uns wichtig, durch unser gemeinsames Erleben und Vorleben nicht nur intellektuelles Wissen und praktische Erfahrungen zu vermitteln, sondern auch, was man im weitesten Sinne als menschliche Werte bezeichnet: Ehrlichkeit, Liebe zu anderen Menschen, Konfliktfähigkeit, Achtung vor der Natur, Verantwortungs- und Glücksfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Mut, Gewaltlosigkeit und Toleranz, Zusammenhalt, Rücksichtnahme, Selbstvertrauen.

2. Die Eingewöhnung bei unseren ZwergerInnen... (Kinderkrippe)

...ruht auf zwei Säulen: Bezugspersonen und Behutsamkeit.

Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von seiner wichtigsten Bezugsperson begleitet, in der Regel Mutter oder Vater. Mit dieser (immer gleichen) Bezugsperson an der Seite fällt es dem Kind viel leichter eine Beziehung zu den Erziehern und den anderen Kindern aufzubauen.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell sieht in der Regel ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes vor. Wie schnell ein Kind Vertrauen fassen kann, hängt am Ende immer vom jeweiligen Kind ab.

Die 6 Phasen der Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

1. Phase: Informationsaustausch

In einem vorangehenden Gespräch werden individuelle Informationen an die Eltern weitergegeben. Im Gegenzug benötigen auch die Erzieher Informationen von den Eltern, z.B. womit spielt das Kind oft, was isst es gern, was mag es nicht? Welche Worte und Gesten benutzt es, um sich verständlich zu machen?

2. Phase: Bezugsperson bleibt da

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung besucht das Kind die Krippe nur mit Ihnen zusammen und nur für kurze Zeit (1 Stunde). Die Erzieher versuchen vorsichtig, eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Die Eltern verhalten sich eher passiv, abwartend und schauen zu.

3. Phase: Erster Trennungsversuch

Das Berliner Modell sieht erst für den vierten oder fünften Tag einen ersten kurzen Trennungsversuch vor. Dieser ist wichtig, um einzuschätzen, wie viel Zeit für die weitere Eingewöhnung eingeplant werden muss. Dabei verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind. Die Reaktion Ihres Kindes entscheidet über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

4. Phase: Sicherheit gewinnen

In der nächsten Phase steht der Aufbau einer guten Beziehung zwischen Erziehern und Kind im Vordergrund. Die Erzieher binden das Kind ins Spiel mit ein, während sich Mutter oder Vater langsam zurückziehen. Die Dauer der Trennung ist weiterhin individuell von der Reaktion des Kindes abhängig.

5. Phase: Einleben

In der vierten Phase ist das Kind bereits ohne Mutter oder Vater einige Stunden in der Krippe, wo es immer besser die Abläufe und Regeln kennenlernt. Ein Elternteil muss aber immer erreichbar sein.

6. Phase: Eingewöhnt!

Die Eingewöhnung ist jetzt abgeschlossen. Das Kind kommt nun gern in die Krippe und lässt sich – falls notwendig – zuverlässig von den Erziehern trösten.

3. Eingewöhnung im Kindergarten

Im Vordergrund unserer Eingewöhnung steht das „starke“ Kind, das diesen Übergang mit unserer Unterstützung bewältigen wird.

„Hilf mir es selbst zu tun“.

Das Kind wird von den Eltern an die Erzieherin übergeben. In den ersten Tagen wird vereinbart, dass das Kind nach ein bis zwei Stunden abgeholt wird. Die Pünktlichkeit der Eltern ist hierbei sehr wichtig um den Kindern Vertrauen, Sicherheit und Verlässlichkeit zu vermitteln. Sie sollten jederzeit telefonisch erreichbar sein.

In den folgenden Tagen, je nach Stabilität des Kindes werden die Anwesenheitszeiten ausgedehnt und das Kind nimmt an Ritualen wie beispielsweise dem Morgenkreis, dem gemeinsamen Frühstück oder diversen Angeboten teil. Meistens können die Kinder bereits nach einer Woche die volle Kernzeit (8:30 – 12:30 Uhr) im Kindergarten verbringen.

4. Tagesablauf

7:30 bis 8:30 Uhr: Bringzeit = Freispielzeit

Die Kinder orientieren sich in der Gruppe, suchen ihre Freunde, wählen einen Spielbereich z.B. Bauecke, Spiel- oder Basteltisch und finden dort in ein gemeinsames Spiel.

Morgenkreis

Wer ist heute hier? Wer fehlt? Wir zählen die Kinder.

Welcher Tag ist heute? Welches Monat?

Welches Jahr und welche Jahreszeit?

Wir beten, wir erzählen. Wir planen unseren Tag!

Brotzeit...

...wird entweder gemeinsam oder gleitend durchgeführt, abhängig vom Tagesplan.

Gezielte und besondere Angebote...

...aus den verschiedenen Bildungsbereichen. Diese werden mit der Gesamtgruppe oder in kleineren Teilgruppen durchgeführt.

Ab 12:00 Uhr

Beginn der Abholzeit in der Krippe

Ab 12:30 Uhr

Beginn der Abholzeit im Kindergarten. Währenddessen haben die Kinder noch einmal Zeit für das Freispiel.

5. Portfolio

Jedes Kind hat von Anfang an ein Portfolio - ein Ich-Buch. In dieser Mappe befinden sich Dokumentationen von Entwicklungsschritten, Erlebnissen im Kindergarten, kleine Zeichnungen und Bastelarbeiten. Es wird die Entwicklung ihres Kindes in Wort und Bild festgehalten. Die Kinder haben jederzeit

Zugang und können sich dadurch selber reflektieren; z. B. bei Zeichnungen: "Da habe ich aber noch komisch gemalt." oder bei Fotos: "Da war ich noch viel kleiner."

6. Integration

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen und psychischen Situation eingeschränkt ist. Dabei liegen uns Kinder unterschiedlicher Kulturkreise, Kinder mit Sprachauffälligkeiten, Kinder mit körperlicher, seelischer und geistiger Behinderung und Kinder mit Entwicklungsverzögerungen besonders am Herzen. Wir versuchen allen eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um diese zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein. Zur Unterstützung arbeiten wir mit dem Bezirk Niederbayern, dem Jugend- und Sozialamt und Koki zusammen.

④ Besondere Angebote

1. Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt werden die größeren unserer Zwergerl spielerisch an erste wichtige Fähigkeiten für den Kindergarten herangeführt. In einem gesonderten Raum dürfen sie in Ruhe und unter der Leitung einer pädagogischen Fachkraft „Sachen für Große üben“

Ziel ist es, die Kinder entwicklungsgerecht an den Kindergarten und seine Anforderungen heranzuführen. Dies umfasst das Vermitteln der Grundfarben und Grundformen, einfache Falttechniken, der richtige Umgang mit Bastelutensilien (sichere Scherenhaltung, richtige Stifthaltung), einfaches Zählen (1 bis 6) und kleine Mengenlehre sowie das Vermitteln von Alltagswissen (kochen, untersuchen, reparieren, usw.). Umgesetzt wird dies, wie bereits erwähnt, spielerisch zum Beispiel durch erste Kindertagesspiele, Bilderbücher mit ersten komplexen Themen (Feuerwehr, Berufe, usw.), umfassendere Bastelarbeiten mit Schere, Pinsel und Co. Und vieles mehr.

2. Vorschule

Unsere Vorschule findet im letzten Jahr der Kindergartenzeit gruppenübergreifend und einmal wöchentlich statt. Der sichere Umgang mit Arbeitsmaterialien und Regeln sind Voraussetzung für einen gelingenden Übergang in die Schule. Selbstständiges und aufgabenorientiertes Arbeiten, Konzentration und Ausdauer werden von Anfang an unterstützt und gefördert. Gezielte Angebote aus den verschiedenen Bildungsbereichen erweitern und vertiefen das Wissen darüber. Verantwortlich, selbstbewusst und sicher sein im Alltag und gefestigte Grundkenntnisse zum Schulstart sind Ziel unserer Vorschule. Themen wie Zahngesundheit (mit Frau Dr. Witzany) und der Besuch bei der Feuerwehr gehören ebenso fest in unser Vorschulprogramm, wie der Ausflug der Vorschulkinder und das Übernachten im Kindergarten.

3. Naturwerkstatt

Herzstück des Projekts Naturwerkstatt ist der Wald in Hitzenau. Wir möchten den Kindern Zeit, Raum und Impulse geben, in und mit der Natur zu spielen, Erfahrungen zu sammeln und als Schatz im Innern zu bewahren. Den Forscherdrang erweckt, werden die Kinder in ihrer Neugier aktiv, gestalten ihre Umwelt mit, wodurch das elementare Fundament für die Heranreifung einer selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeit geschaffen wird.

Die Kinder lernen, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzbar wahrzunehmen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderung zunehmend an Bedeutung. Die Naturwerkstatt findet 14-tägig gruppenübergreifend statt, die Kinder wechseln sich ab.

4. Gruppenübergreifende Erfahrungen

Während der Kindergartenzeit erleben sich die Kinder nicht nur als Teil der eigenen Gruppe, sondern haben immer wieder die Möglichkeit soziale Erfahrungen mit Kindern aus anderen

Gruppen zu sammeln. In der "**Spielstraße**" (Foyer und Gang) werden wechselnde Spielmöglichkeiten wie Kaufladen, Puppenküche, Baumaterial und verschiedene Bastelarbeiten, Geschichten und Bilderbücher angeboten.

Beim "**Mini-Turnen**" stehen vor allem unsere kleineren Kinder im Mittelpunkt. Spielerisch werden grobmotorische Fähigkeiten geübt und gefestigt.

Da sich bei gruppenübergreifenden Angeboten sowohl Kinder aus dem Kindergarten als auch der Kinderkrippe treffen, haben alle die Möglichkeit voneinander zu lernen. Insbesondere Werte wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Gemeinschaft und Zusammenhalt werden hierbei angesprochen. Außerdem bietet das gemeinsame Spielen außerhalb der eigenen Gruppe eine gute Möglichkeit die Krippenkinder auf den Übergang in die Kindergartengruppe vorzubereiten.

5. Bewegung und Spaziergang

Bewegung, Körperbewusstsein, Koordination und Ausdauer ihrer Kinder liegen uns besonders am Herzen. Im 14-tägigen Wechsel bieten wir deshalb gruppenübergreifend **Spiel und Spaß** in der **Turnhalle** oder im **Garten** und **Spaziergänge** an. Dabei treffen sich wiederum wechselnde Kinder aus allen Gruppen zum gemeinsamen Spiel oder erkunden die umliegenden Spielplätze.

Beim Spaziergang werden zudem Verkehrssicherheit, Rücksicht, räumliche Wahrnehmung und Orientierung geschult.

6. Alltagswissen

Wichtig ist uns in Krippe wie in Kindergarten, den Kindern verschiedene Themen aus dem Alltag spielerisch, wie auch praktisch näher zu bringen. Darunter verstehen wir, dass wir bei spontan entstandenen „Problemsituationen“ mit den Kindern Lösungswege erarbeiten (z.B. ein Spielzeug geht beim Spielen kaputt - wie könnten wir es reparieren und womit?).

In pädagogisch geplanten Aktionen bereiten wir die Kinder gezielt auf komplexe Alltagsaufgaben vor (z.B. grundsätzliche hauswirtschaftliche & handwerkliche Tätigkeiten)

7. Gesunde Ernährung

Einen Beitrag zur gesunden Ernährung ihrer Kinder leisten wir durch die Teilnahme am Schulfrucht- und Milchprogramm. Einmal wöchentlich erhalten wir eine Obst- und Gemüselieferung von Biohof Lecker und frische Milch, Joghurt und Käse wird vom Weiß`n Hof in Erlach direkt zu uns gebracht. Dieses Angebot steht den Kindergartenkindern zur Verfügung. In der Kinderkrippe wird durch den bewussten und nachhaltigen Einkauf der Brotzeit für die gesunde Ernährung gesorgt.

⑤ Organisation

1. Öffnungszeiten

Der Kindergarten und die Krippe sind von 7:30 bis 15:00 Uhr geöffnet. Die **Bringzeit endet für alle Kinder um 8:30 Uhr**, so dass auch zu diesem Zeitpunkt die Haustüre abgeschlossen wird. Jetzt beginnt die **pädagogische Kernzeit** des Tages mit dem Morgenkreis in den einzelnen Gruppen. Damit auch Ihre Kinder daran teilnehmen können und wir ihnen einen ungestörten Ablauf ermöglichen, halten Sie sich bitte an die vorgegebene Bringzeit.

Ab **12:00 Uhr** können die Kinder aus der **Krippe** und ab **12:30 Uhr** die **Kindergartenkinder** abgeholt werden. Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan BEP sieht eine tägliche Anwesenheit von mindestens 4 Stunden bei Kindern über 3 Jahren vor, um Ziele aus den verschiedenen Bildungsbereich zu erreichen, d.h. **pädagogische Kernzeit von 8:30 bis 12:30 Uhr im Kindergarten.**

2. Bürozeiten

Frau Auer ist am Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 13.00 Uhr im Haus. Für Beratungs- und Vernetzungsgespräche mit Fachdiensten vereinbaren Sie bitte einen Termin.

3. Wie gehören Sie zu uns? – die Anmeldung

Im Frühjahr finden jährlich die Anmeldetage statt. Hier können Sie Ihr Kind mit einer schriftlichen Anmeldung und einem persönlichen Gespräch mit der Kindergartenleiterin anmelden. Gemeinsam finden Sie heraus welche Buchungszeit und welche Gruppe für Ihr Kind am besten sein wird.

Solange es die Kapazität erlaubt, können auch während des laufenden Jahres Kinder angemeldet und aufgenommen werden.

4. Abmeldung/ Kündigung

Die Eltern können den Vertrag ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen, wobei eine Kündigung zum 31.07 eines Jahres nicht möglich ist. Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Betriebsjahres (01. September eines Jahres bis 31. August des darauf folgenden Jahres) in die Schule aufgenommen wird.

Der Träger kann den Vertrag mit Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich kündigen. Eine fristlose Kündigung ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Der Träger hat vor Ausspruch einer fristlosen Kündigung die Eltern anzuhören.

5. Was wir wert sind? – Gebühren

Gebühren für das 1. Kind

Regelsatz	U 3 Kind	Kategorie
100,00 €	130,00 €	3-4h
105,00 €	145,00 €	4-5h
110,00 €	160,00 €	5-6h
120,00 €	175,00 €	6-7h
130,00 €	190,00 €	7-8h
140,00 €	205,00 €	8-9h
150,00 €	220,00 €	9-10h

Geschwisterermäßigung 2. Kind

Regelsatz Ermäßigung	U 3 Kind Ermäßigung	Kategorie
80,00 €	104,00 €	3-4h
84,00 €	116,00 €	4-5h
88,00 €	128,00 €	5-6h
96,00 €	140,00 €	6-7h
104,00 €	152,50 €	7-8h
112,00 €	164,00 €	8-9h
120,00 €	176,50 €	9-10h

Geschwisterermäßigung 3. Kind

Regelsatz Ermäßigung	U 3 Kind Ermäßigung	Kategorie
50,00 €	65,00 €	3-4h

53,00 €	72,50 €	4-5h
55,00 €	80,00 €	5-6h
60,00 €	87,50 €	6-7h
65,00 €	95,00 €	7-8h
70,00 €	102,50 €	8-9h
75,00 €	110,00 €	9-10h

Künftig soll ein Beitragszuschuss durch den Freistaat in Höhe bis zu 100 € für die gesamte Kindergartenzeit gewährt werden. Ab dem Jahr 2020 sind Kinder ab dem 1. September des Jahres, in dem sie drei Jahre alt werden, bis zur Einschulung zuschussberechtigt.

6. Aufsichtspflicht

Unsere Kinder gewöhnen sich sehr schnell daran, dass sie beim Bringen per Handschlag begrüßt und so auch beim Abholen verabschiedet werden. Damit beginnt und endet unsere Aufsichtspflicht.

7. Haftung

Die Kinder sind auf direktem Weg vom Kindergarten, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen des Kindergartens, bei der Gemeindeunfallversicherung versichert. Ebenso sind freiwillige Helfer und Helferinnen unfallversichert.

8. Erkrankungen

Da wir eine Fürsorgepflicht für Kinder und Personal haben, gehören **krankte Kinder nicht** in den **Kindergarten** oder die **Krippe**. Geben sie uns bitte telefonisch Bescheid, wenn ihr Kind

zu Hause bleibt. Vor allem ansteckende Krankheiten müssen dem Kindergarten gemeldet werden, um eine weitere Verbreitung frühzeitig zu verhindern: Corona, Magen-Darm-Erkrankungen, Scharlach, Windpocken, Hand-Mund-Fuß, Masern, Röteln, Läuse, Milben, Salmonellen, Bindehautentzündung, ...

In seltenen Fällen kann eine ärztliche Bescheinigung zur Wiederaufnahme in den Kindergarten verlangt werden.

9. Schließzeiten

Die aktuellen Jahresschließzeiten finden Sie zu Beginn des Kindergartenjahres an der Pinnwand im Eingangsbereich und auf der Homepage.

⑥ Zusammenarbeit

1. Wir sind ein Team – gemeinsam formen – reflektieren

Wir verstehen unsere Zusammenarbeit als Unterstützungskultur. Ein gemeinsames Ziel sowie die Identifikation mit dem Arbeitsumfeld sind da hilfreich. Durch stetige Reflexionen der Mitarbeiter in Einzel- oder Teamgesprächen wird die positive Entwicklung unserer pädagogischen Verantwortung in Bewegung gehalten.

Regelmäßig finden Dienstbesprechungen statt. Hier werden Vorbereitungen, Fallbesprechungen und unsere pädagogische Arbeit thematisiert.

Dafür sorgen wir:	Was wir erwarten:
<ul style="list-style-type: none"> - Kontaktpflege - Gesprächsbereitschaft - Transparenz - Entwicklungsgespräche - Beratung - Info- Abend - Schnupper- Nachmittage - Elternbriefe - Elternumfrage 	<ul style="list-style-type: none"> - Wohlwollendes Geben und Nehmen - Gesprächsbereitschaft - Gemeinsames Interesse am Kind - Anregungen - Konstruktive Kritik - Aktive Teilnahme - Erziehungspartnerschaft

Durch geeignete Beobachtungsinstrumente (Perik, Sismik, Seldak, ...) können wir fundierte und fachlich begründete Einblicke in die Entwicklung Ihres Kindes geben und bei Vernetzungen mit anderen Institutionen behilflich sein

2. Elternbeirat

Der Elternbeirat organisiert und veranstaltet zusammen mit dem Kindergarten und dem Förderverein viele Feste und Veranstaltungen. Dazu gehört das Martinsfest mit Kunstmarkt, Sommerfest, Weihnachtsmarkt in Kirchdorf (mit Ritzing), beim Abschluss-Gottesdienst den Sektausschank (im Wechsel mit Ritzing) usw.

Dabei übernimmt der Elternbeirat hauptsächlich den Part der Verköstigung. Des weiteren organisiert der Elternbeirat den Kindergartenfotos.

Außerdem dient der Elternbeirat als Bindeglied zwischen den Eltern und den Kindergarten. Es können somit evtl. Probleme oder Anregungen im Vorfeld zusammen mit den Vertretern des Kindergartens in den regelmäßigen Vorstandssitzungen besprochen und geklärt werden. Er setzt sich auch für die Belange der Eltern gegenüber dem Kindergarten ein.

Der Elternbeirat besteht aus verschiedenen Elternteilen der Kinder und wird jedes Jahr zum Anfang des Kindergartenjahres neu gewählt. Dazu können die Eltern im Vorfeld verschiedene Eltern per Listeneintrag vorschlagen. In der ersten Vorstandssitzung werden die Aufgaben in der Vorstandschaft verteilt. Das Gremium besteht aus dem 1. Vorstand, den stellv. Vorstand, dem Schriftführer/in und aus den Beisitzern.

3. Förderverein

Zweck des Vereins ist die ideelle und materielle Förderung des Kindergartens. Somit unterstützt der Förderverein die Bildung und Erziehung im Kindergarten finanziell. Da der Verein vollständig auf ehrenamtlicher Basis geführt wird, kommt jeder Cent den Kindergartenkindern zu Gute.

Der Verein arbeitet eng mit dem Elternbeirat und den Kindergarten zusammen und kann dadurch den Kindergarten bei vielen Aktivitäten finanziell unterstützen. Dazu gehören jährlich wiederkehrende Ausgaben wie z.B. Nikolausfeier, Vorschulübernachtung und Ausflug, Geburtstagsgeschenke, Faschingsfeier, Theaterbesuche uvm. Auch einmalige Anschaffungen, was zum Spielen im Garten, in der Turnhalle oder in den einzelnen Gruppen gebraucht wird, kann finanziert werden.

Der Förderverein finanziert sich aus den Mitgliedbeiträgen, Spenden und Erlösen aus den Veranstaltungen. Jeder der sich mit dem Kindergarten verbunden fühlt, kann Mitglied im Verein werden. Der Beitritt erfolgt schriftlich über einen Aufnahmeantrag und kann zum Schluss des Kindergartenjahres schriftlich gekündigt werden. Der Beitrag beträgt mindestens 12 € und wird einmal pro Jahr per Lastschrift eingezogen.

Das Gremium besteht aus dem 1. Vorstand, den stellv. Vorstand der zugleich Schriftführer/in, dem Kassierer/in und evtl. Beisitzern. Die Vorstandschaft wird alle 2 Jahre neu gewählt.

4. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen

Eine gute Zusammenarbeit pflegen wir mit unserem Partnerkindergarten St. Martin. Teamfortbildungen, gemeinsame Aktionen (Vorschul Ausflug, Weltkindertag, Christkindlmarkt, Abschlussgottesdienst) und auch die Zusammenarbeit der Elternbeitragsgruppen gehören selbstverständlich dazu. Außerdem haben sie die Möglichkeit ihre Kinder während unserer Schließzeiten im Kindergarten St. Martin betreuen zu lassen.

Ferner arbeiten wir zusammen mit:

Kirche	Feuerwehr
Fachdienste Therapeuten	Jugendamt Landratsamt

Grundschule Kirchdorf Grundschule Julbach	Kinderpflegeschulen Fachakademien
Vereine	Zahnarzt
Förderschule	Gemeinde

⑦ **Qualitätssicherung**

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird gesichert durch:

Vorträge
Fachliteratur
Anleitertreffen
Teamfortbildungen
Persönliche Reflexion
Ressourcenerkennung

Bearbeitung der Konzeption

Workshops zu aktuellen Themen

Besuch von Leiterinnenkonferenzen

Teamentwicklung durch Mitarbeitergespräche

**Kritische Auseinandersetzungen mit Spielmaterial,
Raummöglichkeiten, Ausstattung**

Konzeption



Kindergarten Sonnenschein